

Der
**NAHE
OSTEN**
in der Prophezeiung

Der
NAHE
OSTEN
in der Prophezeiung

Von Herbert W. Armstrong

Diese Broschüre ist unverkäuflich.
Sie wird als kostenloser Bildungsdienst im öffentlichen Interesse von der Stiftung Ambassador College herausgegeben.

Der erstaunliche Hintergrund der Krise im Nahen Osten — und wie diese gelöst werden wird.

Im Nahen Osten kocht es unter der Oberfläche. Nur wenige Menschen erkennen die wahre Bedeutung dieser Krisen. Sie scheinen keine Vorstellung von der Gefahr zu haben, die dadurch heraufzieht — letztendlich eine Gefahr für die ganze Welt.

Es wird höchste Zeit, daß wir uns dieser Tatsache bewußt werden! Es wird Zeit, daß wir kennenlernen, was die Prophezeiung der Bibel offenbart. Es wird Zeit, den Hintergrund — die wichtigen Faktoren, die zu dieser Weltgefahr geführt haben — kennenzulernen.

Die Antwort finden wir nur bei einer Quelle. Der Gott, der diese Welt geschaffen hat, der Nationen entstehen und wieder verschwinden läßt, offenbart die Zukunft, um uns eine Warnung zu geben.

Die Zeit ist jetzt gekommen, um eine höchst erstaunliche Prophezeiung zu offenbaren.

Die Enthüllung der Zukunft

Was ist die wahre Bedeutung dieser unter der Oberfläche brodelnden Unruhen? Um das zu verstehen, müssen wir eine erstaunliche Prophezeiung studieren, die bisher nicht verstanden wurde; eine Prophezeiung, die Gott bis jetzt verschlossen und versiegelt hatte; eine Prophezeiung, die

schon vor 2500 Jahren diese Krisen im Nahen Osten voraussagte — und ebenfalls den Krieg, in den schließlich alle Nationen der Welt verwickelt werden.

Es handelt sich hierbei um eine der erstaunlichsten Prophezeiungen der Bibel. Sie ist höchst präzise und beschreibt den Ablauf der geschichtlichen Ereignisse bis auf die Gegenwart in mehr Einzelheiten als irgendeine andere Prophezeiung. Sie ist auch die längste Prophezeiung der Bibel. Sie steht in Daniel 11 und beschreibt den bevorstehenden Krieg.

Die Einleitung zu dieser Prophezeiung steht im 10. Kapitel des Buches Daniel. Die Prophezeiung kam zu Daniel im dritten Jahr der Herrschaft von Cyrus, dem König des Persischen Reiches (Dan. 10, 1). Ein „Mann“, anscheinend der Erzengel Gabriel (Kap. 9, 21), erschien vor Daniel, um ihm verständlich zu machen, was das Volk Gottes „am Ende der Tage“ — in den gegenwärtigen Zeiten — befallen würde (Vers 14).

Der „König des Nordens“ und der „König des Südens“

Der erste Vers des 11. Kapitels ist eine Fortsetzung des letzten Verses von Kapitel 10. Der Engel spricht hier zu Daniel: „Und nun will ich dir kundtun, was gewiß geschehen soll. Siehe, es werden noch drei Könige in Persien aufstehen, der vierte aber wird größeren Reichtum haben als alle andern. Und wenn er in seinem Reichtum am mächtigsten ist, wird er alles gegen das Königreich Griechenland aufbieten. Danach wird ein mächtiger König aufstehen und mit großer Macht herrschen, und was er will, wird er ausrichten“ (Dan. 11, 2 – 3).

In Wirklichkeit gab es im Persischen Reich zwölf weitere Könige, jedoch waren nur die vier, die Cyrus folgten, von genügend Bedeutung für den Zweck dieser Prophezeiung. Sie waren Kambyses, Pseudo-Smerdis, Darius und Xerxes. Es war der letzte, Xerxes, welcher von allen der Reichste war und der mit Griechenland einen Krieg heraufbeschwor.

Später plante König Philipp von Makedonien einen gewaltigen Krieg, um das Persische Reich zu erobern, und zwar mit einem Heer, welches hauptsächlich aus Griechen bestand. Er starb, bevor er seinen Plan zur Durchführung

bringen konnte. Sein Sohn, Alexander der Große, übernahm jedoch seine Pläne und drang in Persien ein. Er stellte sich dem persischen Heer in der Schlacht von Issus im Jahre 333 v. Chr. (Dan. 8, 2. 5 – 6). Dann stürmte er nach Ägypten hinein, um im Anschluß daran dem Persischen Reich in der Schlacht von Arbella, 331 v. Chr., einen endgültigen, vernichtenden Schlag zu versetzen. Daraufhin marschierte Alexander in einem Eroberungsfeldzug bis nach Indien, wobei er alles, was ihm im Weg war, hinwegfegte. Beachten Sie jetzt bitte Vers 4 in der Prophezeiung: „Aber wenn er emporgekommen ist, wird sein Reich zerbrechen und in die vier Winde des Himmels zerteilt werden, nicht auf seine Nachkommen, auch nicht mit solcher Macht, wie er sie hatte; denn sein Reich wird zerstört und Fremden zuteil werden.“

Wie erstaunlich — wie genau — ist das eingetroffen! Wir zitieren aus einem der maßgeblichen Geschichtsbücher, aus „A Manual of Ancient History“ (Ein Handbuch der altertümlichen Geschichte) von Rawlinson: „Als er unerwartet in der Kraft des jungen Mannesalters, dem 33. Lebensjahr, im Juni 323 v. Chr., aus dem Leben gerissen wurde, hinterließ Alexander keinen Erben, weder für seine Macht noch für seine Pläne“ (S. 237). Das Reich war ohne Führer und in Verwirrung, jedoch ergaben sich bis zum Jahre 301 v. Chr. daraus vier Teile, geradeso wie sie prophezeit wurden, und zwar dadurch, daß das Reich von Alexanders Generälen in vier Teile zerteilt wurde. Sie waren:

1. Ptolemäus (Soter), er herrschte über Ägypten, Teile von Syrien und Judäa.
2. Seleukos (Nikator), er herrschte über Syrien, Babylonien und das Gebiet östlich davon bis nach Indien.
3. Lysimachos, er herrschte über Kleinasien.
4. Kassander, er herrschte über Griechenland und Makedonien.

Damit wurde die Prophezeiung von Vers 4 bis auf den Buchstaben erfüllt.

Geben Sie jetzt acht, was folgt. Von hier an sagt die Prophezeiung nur die Tätigkeit in zweien der vier Gebiete voraus, nämlich von Ägypten, welches der „König des Südens“ genannt wird, weil es sich südlich von Jerusalem befindet, und dem Syrischen Königreich, dem „König des

Nordens“ —, eben nördlich von Judäa. Der Grund, weshalb sich die Prophezeiung mit diesen beiden Teilen befaßt, ist der, daß das Heilige Land fortlaufend zum Gebiet jeweils des einen oder des anderen dieser beiden Teilreiche gehörte und daß sich die verschiedenen Kriege hauptsächlich um den Besitz Judäas drehen.

Jetzt folgt Vers 5: „Hierauf wird der König des Südreichs [Ägypten] erstarken, doch einer von seinen Feldherren wird ihn an Macht noch übertreffen und die Herrschaft gewinnen: weithin wird sein Reich sich erstrecken“ (Menge-Übers.). Aus geschichtlichen Aufzeichnungen erfahren wir, daß der ursprüngliche Ptolemäus I., welcher auch Soter genannt wurde, sehr stark und mächtig wurde. Er entwickelte Ägypten weit über die größten Träume Alexanders hinaus. Einer seiner Generäle, Seleukos Nikator, wurde auch sehr stark und mächtig. Im Jahre 312 v. Chr. nutzte er die Tatsache aus, daß Ptolemäus in einen Krieg verwickelt war. Währenddessen richtete er sich in Syrien ein und setzte sich die Königskrone auf.

„Nach einigen Jahren aber werden sie sich miteinander befreunden. Und die Tochter des Königs des Südens wird kommen zum König des Nordens, um die Einigkeit zu festigen. Aber sie wird keinen Erfolg haben, und auch ihr Nachkomme wird nicht bleiben, sondern sie wird preisgegeben werden samt denen, die sie gebracht haben, und mit dem, der sie erzeugt hat, und mit dem, der sie zur Frau genommen hat“ (Vers 6).

Bis auf den Buchstaben erfüllt

Das geschah nach fünfzig Jahren genauso, wie es im Wort Gottes beschrieben wurde.

Der Herrscher Syriens, der „König des Nordens“, war zu dieser Zeit Antiochos II., der „Theos“ genannt wurde. Seine Frau hieß „Laodike“. Hierzu sagt Rawlinsons „Ancient History“ auf Seite 251: „Ihr Einfluß . . . verwickelte ihn im Jahre 260 v. Chr. in einen Krieg mit Ptolemäus Philadelphos (dem König des Südens), welcher 252 v. Chr. dadurch beigelegt wurde, daß zwischen Antiochos und Berenike, der Tochter Ptolemäus', eine Ehe geschlossen wurde.“

Die Prophezeiung sagt, daß der, „der sie erzeugt hat“, übergeben wird. Ebenfalls, daß auch sie keinen Erfolg haben

wird. Weiterhin wird auch der König des Nordens, den sie heiratete, nicht bestehen bleiben. Alle drei sollen ihr Ende finden. Beachten Sie bitte, wie genau das eingetreten ist.

Rawlinsons Geschichte sagt auf Seite 251 und 252: „Nach dem Tode von Philadelphos (der sie erzeugt hat — [im Jahre 246 v. Chr.] —) wies Antiochos Berenike zurück und nahm wieder seine vorherige Frau, Laodike, welche jedoch wegen seiner Beständigkeit Zweifel hegte und ihn daher ermordete, um so den Thron für ihren Sohn, Seleukos II., im Jahre 246 v. Chr., zu sichern... Berenike wurde auch von Laodike getötet.“

Nirgends gibt es in der Bibel eine so deutliche Prophezeiung, die so viele Einzelheiten der zukünftigen Geschichte zeigt. Und wenn man dann eine Geschichte dieser Reiche liest, sieht man Vers für Vers, wie sich diese erstaunliche Prophezeiung vor den Augen entfaltet.

Das Heilige Land geht in andere Hände über

Als nächstes wollen wir uns jetzt Vers 7 ansehen: „Zu der Zeit wird einer aus ihrem Stamm emporkommen; der wird gegen die Heeresmacht des Königs des Nordens ziehen und in seine Festung eindringen und wird an ihnen seine Macht zeigen.“

„... einer aus ihrem Stamm emporkommen...“ Ihre Eltern waren ihr Stamm. Daher muß es sich bei einem dieser Zweige um ihren Bruder handeln, der als nächster den Thron des Königs des Südens einnehmen würde und der diese Prophezeiung erfüllen sollte.

Hören Sie sich jetzt die genaue Erfüllung an, wie sie in den folgenden Zeilen Wort für Wort von der gleichen Seite in Rawlinsons Geschichte (S. 252) zitiert wird: „Ptolemäus Euergetes [der III., der älteste Sohn des Philadelphos, S. 272, und daher der Bruder der Berenike, ein Zweig ihres Stammes] drang 245 v. Chr. in Syrien ein, um den Mord seiner Schwester Berenike zu rächen... In dem Krieg, der folgte, trieb er alles vor sich her.“

Der 8. Vers von Daniel 11 sagt, daß dieser König des Südens [Gefangene,] Götzen, Bilder und köstliche Kleinode nach Ägypten tragen wird und daß er mehr Jahre als der König des Nordens herrschen wird, welcher zu der Zeit Seleukos II. war. Wie uns der 7. Vers sagt, würde er in die

Festung des Königs des Nordens einfallen. Und so hat auch Ptolemäus III. die Festung Syriens, Seleukia, den Hafen von Antiochien, die Hauptstadt des Königreichs, erobert. Daraufhin hat er eine riesige Menge der Beute nach Ägypten zurückgebracht. Darunter waren 2500 gegossene Bilder und dem Götzendienst geweihte Gefäße, die im Jahre 526 v. Chr. von Kambyses aus Ägypten geschleppt worden waren. Er herrschte bis 222 v. Chr., während der König des Nordens, Seleukos II., im Jahre 226 v. Chr. starb.

Als er starb, übernahmen seine zwei Söhne das Königreich des Nordens, zuerst Seleukos III. von 226 – 223 v. Chr. Er herrschte nur drei Jahre, und dann kam sein Bruder Antiochos III., der auch „der Große“ genannt wurde, von 223 – 187 v. Chr. Diese beiden Söhne von Seleukos II. stellten gewaltige Streitkräfte auf, um gegen Ägypten zu kämpfen, ihren Vater zu rächen und ihren Hafen und die Festung Seleukia zurückzuerobern.

Und auch das wurde genauestens in Vers 10 prophezeit: „Aber seine Söhne werden Krieg führen und große Heere zusammenbringen; und der eine wird kommen und wie eine Flut heranbrausen und wiederum Krieg führen bis vor seine Festung.“

„Dann“, fährt Vers 11 fort, „wird der König des Südens ergrimmen und ausziehen und mit dem König des Nordens kämpfen. Der wird ein großes Heer zusammenbringen, aber das Heer wird in die Hand des andern gegeben und vernichtet werden.“

In Erfüllung des letzten Teils von Vers 10 eroberte Antiochos der Große nach 27 Jahren seine Festung Seleukia zurück; ebenfalls eroberte er das Gebiet Syriens bis nach Gaza, einschließlich Judäa. Aber der junge ägyptische König, jetzt Ptolemäus IV. (Philopator), ergrimmte, und mit einer Armee von 20 000 Männern versetzte er Antiochos dem Großen eine schwere Niederlage und, in Erfüllung von Vers 12, tötete viele Tausende und brachte Judäa wieder an Ägypten zurück. Er wurde dadurch jedoch nicht gekräftigt, denn er ging einen schnellen, übereilten Frieden mit Antiochos ein und ging zu seinem ausschweifenden Leben zurück, wobei er die Früchte des Sieges wegwarf. Der 12. Vers lautet: „Daraufhin wird sich dessen Herz überheben, und er

wird viele Tausende erschlagen; aber er wird nicht mächtig bleiben.“

„Denn“, fährt jetzt Vers 13 fort, „der König des Nordens wird wiederum ein Heer zusammenbringen, größer als das vorige war; und nach einigen Jahren wird er ausziehen mit großer Heeresmacht und vielem Troß.“ Es war „nach einigen Jahren“, oder 12 Jahre später, im Jahre 205 v. Chr., daß Ptolemäus Philopator starb und seinen Thron einem Sohn im Kindesalter, Ptolemäus Epiphanes, überließ. Daraufhin stellte Antiochos eine große Armee auf und errang gewaltige Siege.

Er schloß ein Bündnis, durch welches er Philipp V. von Makedonien und noch weitere mit sich gegen Ägypten verbündete. Und sie entwandten Phönizien und das südliche Syrien vom König des Südens. Hierin wurde ihnen von einigen Juden geholfen. Die jüdische Geschichte von Josephus sagt, daß viele Juden Antiochos unterstützten. Geben Sie aber bitte acht, wie sorgfältig der allmächtige Gott das vorhergesagt hatte, und zwar schon viele — mehrere hundert — Jahre, bevor es eintraf!

„Und zur selben Zeit werden viele aufstehen gegen den König des Südens. Auch werden sich Abtrünnige aus deinem Volk erheben und eine Weissagung erfüllen und werden fallen“ (Vers 14).

Lesen Sie es in Ihrer Bibel!

Um Raum zu sparen, wird der Leser von diesem Punkt an gebeten, jeden Vers der Prophezeiung in seiner eigenen Bibel zu lesen; damit ersparen wir uns hier das Abdrucken der Prophezeiung. Hier werden wir Ihnen nur die Tatsachen aus der Geschichte wiedergeben.

Vers 15 – 16: „Das herrliche Land“ bezieht sich selbstverständlich auf Judäa, das Heilige Land. Antiochos der Große belagerte Sidon und nahm es den Ägyptern weg. Im Jahre 198 v. Chr. vernichtete er in der Schlacht am Berge Panium alle Interessen Ägyptens in Judäa, woraufhin Antiochos von Judäa Besitz ergriff.

Zu Vers 17: Im Jahre 198 v. Chr. arrangierte Antiochos eine Ehe zwischen seiner Tochter Kleopatra (nicht die Kleopatra des Jahres 31 v. Chr. in Ägypten) und dem jungen Ptolemäus Epiphanes, König des Südens. Hierdurch hoffte er

in gerissener Weise, sich Ägypten vollkommen anzueignen. Jedoch schlug der Plan fehl.

Rawlinson sagt auf Seite 254: „Koele-Syrien und Palästina waren als Mitgift versprochen, wurden jedoch nicht geliefert.“ Kleopatra stand nicht wirklich auf seiten Antiochos', denn alles war nur ein Trick, um von Ägypten Besitz ergreifen zu können. Der Plan schlug jedoch fehl.

Vers 18: Daraufhin wandte Antiochos seine Aufmerksamkeit einer anderen Richtung zu und versuchte zwischen 197 bis 196 v. Chr. die Inseln und Küsten Kleinasiens zu erobern. Der römische General Lucius Cornelius Scipio Asiaticus besiegte ihn jedoch völlig in der Schlacht von Magnesia im Jahre 190 v. Chr.

Vers 19: Als nächstes wandte Antiochos seine Aufmerksamkeit den Befestigungen seines eigenen Landes sowohl im Osten als auch im Westen zu. Als er jedoch den Versuch machte, seinen vergeudeteten Reichtum dadurch zu vermehren, daß er den orientalischen Tempel von Belus in Elymais plünderte, wurde er im Jahre 187 v. Chr. getötet.

Vers 20: Seleukos IV. Philopator (von 187 – 176 v. Chr.), sein Sohn, sandte Heliodor — einen Steuereinzieher — in dem Bestreben durch Judäa, Geld aufzubringen. Er regierte jedoch erst 12 Jahre, als Heliodor ihn vergiftete.

Vers 21: Er hinterließ keinen Erben. Sein Bruder jedoch, ein jüngerer Sohn von Antiochos dem Großen, mit Namen Epiphanes (Antiochos IV.), ein niederträchtiger und ruchloser Mensch, kam überraschenderweise und nahm durch Schmeicheleien vom Königreich Besitz. Eumenes, sein Gehilfe, unterstützte ihn. Rawlinsons Geschichte sagt auf Seite 255: „Antiochos [Epiphanes], mit Hilfe von Eumenes, vertreibt Heliodor und erlangt den Thron [im Jahre 175 v. Chr.]. Er erstaunt seine Untertanen durch eine Vorliebe römischer Gewohnheiten und gutmütiger Überschwenglichkeit [Schmeicheleien].“

Antiochos Epiphanes

Vers 22: „Der Fürst des Bundes“ bezieht sich nicht auf Christus. Hier handelt es sich um den Versuch von seiten Antiochos', den jüdischen Hohenpriester durch einen anderen zu ersetzen, der ihm untertan sein würde.

Vers 23 – 24: Obgleich am Anfang nur wenige auf seiner Seite standen, erschlich er sich durch seine römischen Gewohnheiten, durch Betrug und Schmeicheleien eine Machtstellung, und er gelangte zu Wohlstand. Er griff ebenfalls Galiläa und das untere Ägypten an. Seine Väter, die vorherigen Könige Syrien, hatten den Juden Gunst erwiesen. „Aber“, so sagt Rawlinsons Geschichte auf Seite 255, „sie wurden durch das verrückte Vorhaben dieses eigenwilligen Monarchen zur Verzweiflung getrieben.“

Vers 25: Rawlinsons Geschichte sagt auf Seite 255 – 256: „Nachdem er von den Ministern des Ptolemäus Philometor [jetzt König des Südens] mit Krieg bedroht wurde — Minister, die immer noch Koele-Syrien und Palästina als die Mitgift Kleopatras, der verstorbenen Königinmutter, betrachteten —, marschierte Antiochos im Jahre 171 v. Chr. gegen Ägypten“ (S. 277 –278). Er traf jedoch auf seinen Neffen, Ptolemäus Philometor, den König des Südens, der dort mit einer anderen gewaltigen Armee stand. Der ägyptische König wurde jedoch durch den Verrat seiner eigenen Offiziere besiegt und von Antiochos überlistet.

Verse 26 – 27: Rawlinsons Geschichte sagt auf Seite 278: „Nach seinem Sieg bei Pelusium rückte Antiochos bis nach Memphis vor. Nachdem er den jungen König in seine Gewalt gebracht hatte [Ptolemäus Philometor, der König des Südens], beabsichtigte er, ihn als ein Werkzeug zur Unterwerfung des Landes zu gebrauchen.“ Im Jahre 174 v. Chr. saß der Onkel des Königs des Südens bei einem großen Festessen. Antiochos gab vor, sich mit dem jungen Ptolemäus gegen seinen Bruder, Euergetes II., zu verbünden. Jedoch war der eine bestrebt, den anderen zu betrügen.

Der Greuel der Verwüstung

Vers 28: 168 v. Chr., als er mit großer Beute von Ägypten zurückkam, stellte sich Antiochos gegen die Juden und brachte viele von ihnen um. Danach kehrte er mit goldenen Gefäßen aus dem Tempel zu Jerusalem nach Antiochien zurück.

Vers 29: Noch im gleichen Jahr griff er Ägypten von neuem an. Jedoch nicht mit seinem vorherigen Erfolg, denn Philometor, der König des Südens, erhielt von Rom Hilfe.

Vers 30: Die römische Flotte kam gegen Antiochos, und er war gezwungen, sich den Bedingungen Popillius', Befehlshaber der römischen Flotte, zu ergeben, sich aus Ägypten zurückzuziehen und Zypern an Ägypten zurückzugeben. Auf seinem Rückzug durch Judäa, als er unter der Niederlage litt, machte er seinem Ärger gegen die Juden Luft, indem er denjenigen Juden, die sich von ihrer Religion abwandten, besondere Gunst erwies.

Vers 31: Dann ein Jahr später, im Jahre 167 v. Chr., kam der Höhepunkt des Schreckens. Antiochos sandte Truppen in das Heilige Land, die den Tempel und das Heiligtum entweihten und das tägliche Opfer abschafften (siehe ebenfalls Dan. 8, 11. 24), und er errichtete (am 15. Tage des hebräischen Monats Kisleu) den Greuel im Allerheiligsten des Tempels in der Form eines Götzenbildes und verwüstete es somit (Rawlinson, S. 255). Es gibt viele, die behaupten, die Bibel zu lehren, die versuchen, die Prophezeiung dieses Verses auf die Moslems im 7. Jahrhundert n. Chr. zu beziehen, die den Felsendom auf dem Platz des altertümlichen Tempels in Jerusalem errichteten. Aber jeder Vers der Prophezeiung, Schritt für Schritt und Satz für Satz, entfaltete sich tatsächlich so in der Geschichte, wie es hier wiedergegeben wurde, so daß nicht die geringste Spur eines Zweifels bestehen kann, was der Greuel der Verwüstung ist; es war das Götzenbildnis, das von Antiochos Epiphanes, dem König des Nordens, im Allerheiligsten errichtet wurde.

Die Prophezeiung kommt auf Christus und die Apostel

Vers 32: Antiochos versuchte, der Religion der Juden ein Ende zu machen. Er nahm das tägliche Opfer hinweg. Er verbot den Dienst im Tempel. Durch Schmeicheleien verdarb er die Juden, die gewillt waren, ihre Religion aufzugeben.

Hier — an dieser Stelle — bricht die Prophezeiung mit der Fortsetzung der Ereignisse der Geschichte jener altertümlichen Königreiche des Nordens und Südens ab. Bis auf diesen Punkt hin entfaltete sich die Geschichte der Prophezeiung Schritt für Schritt übereinstimmend mit der tatsächlichen Geschichte des nördlichen Königreichs, Syrien, und des südlichen Königreichs, Ägypten. Aber, so heißt es in

dem Buch „Exposition of the Bible“ (Ausführungen zur Bibel), „alle genauen Einzelheiten scheinen plötzlich aufzuhören“, und zwar mit diesem Vers.

Jetzt wollen wir einmal den 32. Vers, besonders den letzten Teil, eingehend betrachten:

„Und er wird mit Ränken alle zum Abfall bringen, die den Bund übertreten.“ Das hat Antiochos Epiphanes getan. Jetzt sehen Sie sich aber bitte den letzten Teil des Verses an: „Aber die vom Volk, die ihren Gott kennen, werden sich ermannen und danach handeln.“

Die Frage, die wir uns jetzt stellen müssen, lautet: Wann, angefangen mit 167 v. Chr. und danach, fingen Menschen wieder an, Gott zu kennen und, geistlich gesehen, sich zu ermannen und im Dienste Gottes etwas auszurichten? Die Antwort hierauf lautet: zur Zeit des ersten Erscheinens Jesu Christi und in den Tagen der Apostel.

Vers 33: „Und die Verständigen im Volk werden vielen zur Einsicht verhelfen; darüber werden sie verfolgt werden mit Schwert, Feuer, Gefängnis und Raub eine Zeitlang.“

Jesus und die Apostel haben viele gelehrt. Das Evangelium wurde in jede bewohnte Nation getragen. Aber Jesus wurde gekreuzigt, und die Geschichte deutet an, daß all die ersten Apostel, außer Johannes, gemartert wurden. Das wurde „eine Zeitlang“ — bis ins Mittelalter — fortgesetzt, als Millionen wegen ihres Glaubens gemartert wurden.

Vers 34: „Während sie verfolgt werden, wird ihnen eine kleine Hilfe zuteil werden; aber viele werden sich nicht aufrichtig zu ihnen halten. (Vers 35:) Und einige von den Verständigen werden fallen, damit viele bewährt, rein und lauter werden für die Zeit des Endes; denn es geht ja um eine befristete Zeit.“

Der letzte Teil des 35. Verses wird von Dr. Menge weitaus klarer ausgedrückt: „. . . bis zur Endzeit; denn die (von Gott) bestimmte Zeit steht immer noch aus.“

Hier wird ganz allgemein der Ablauf der Geschichte des Volkes Gottes geschildert, und zwar seit der Zeit der Tage Christi bis auf die Gegenwart. Vergleichen Sie das bitte mit den Versen in Offenbarung 12, 6. 11. 13 – 17. Beachten Sie bitte auch, daß sich dieses Gesicht — diese Vision — bis auf die heutige, die Endzeit erstreckt.

Vers 36: Wer ist der König des Nordens jetzt, am Anfang und zur Mitte des Zeitalters des Neuen Testaments? Denn soweit ist unsere Prophezeiung inzwischen vorangeschritten. Im Jahre 65 v. Chr. wurde Syrien vom Römischen Reich verschlungen und zu einer römischen Provinz gemacht. Der römische Kaiser hatte Judäa unter seiner Kontrolle, und daher war zu der Zeit der König des Nordens, auf den hier Bezug genommen wird, der Kaiser des Römischen Reiches. Dieser Vers sagt, daß der König das tun wird, was er will, und das tat er auch — er erhob sich und erhöhte sich über alle Götter. Denn die römischen Kaiser verlangten von den Bürgern, sie anzubeten und ihnen wie Göttern Opfer darzubringen. Er sollte greulich gegen den wahren Gott reden, und auch das tat er; auch verfolgte er alle Christen.

Vers 37: Seine Väter hatten noch Götzen angebetet, aber die römischen Kaiser erhoben sich selbst zu Göttern.

Vers 38: Die römischen Kaiser ehrten den Gott der Festungen, einen Gott der Bewaffnung, und sie entwickelten die größte kriegführende Macht, die die Welt je gekannt hat. „Dagegen wird er den Gott der Festungen verehren; den Gott, von dem seine Väter nichts gewußt haben, wird er ehren mit Gold, Silber, Edelsteinen und Kostbarkeiten.“ Vor dem Jahre 476 n. Chr. hatten sich die römischen Kaiser selbst als Götter eingesetzt, aber später, angefangen mit Justinian im Jahre 554 n. Chr., begannen sie damit, einen Gott, der ein hohes religiöses Amt innehatte, zu ehren, den ihre Väter noch nicht gekannt hatten, und zwar ehrten sie ihn mit Gold, Silber und Macht. (Vergleichen Sie diese Prophezeiung Daniels mit Offenb. 17, 4. 5 und Offenb. 18, 3. 16.)

Vers 39: Die Kaiser erkannten die Oberherrschaft der Religion an. Sie sorgten dafür, daß sie an materieller Herrlichkeit zunahm und veranlaßten, daß sie über viele herrschen konnte.

Die Prophezeiung springt zur Gegenwart

Jetzt kommen wir zum gegenwärtigen Jahrhundert.

Vers 40: „Und zur Zeit des Endes [Ende dieses Zeitalters] wird sich der König des Südens mit ihm messen [zusammenstoßen].“

Wer ist heutzutage „der König des Südens“?

Es kann sich nicht um den König Ägyptens handeln, denn im Jahre 31 v. Chr. wurde Ägypten zur Provinz des Römischen Reiches — wurde vom König des Nordens verschlungen. Heutzutage ist Ägypten eine Republik, die von in Ägypten geborenen Arabern beherrscht wird. Es hat keinen eigenen König.

Aber in der Herrschaft von Ptolemäus III. (Euergetes — Vers 7), in den Jahren 246 – 222 v. Chr., gliederte Ägypten den Teil Äthiopiens an, der unmittelbar südlich von Ägypten lag (Rawlinson, S. 272, 273). Seit der Zeit, so sagt die „Encyclopedia Britannica“ in ihrem Artikel „Äthiopien“, hatten Ägypten und Äthiopien zwei- oder dreimal unter der gleichen Herrschaft gestanden. Daher waren diese zwei wie ein Land zu betrachten, und der einzige Teil des Landes vom König des Südens, welcher bis heute unabhängig blieb, ist Äthiopien.

Äthiopien — König des Südens

Äthiopien ist das einzige Land in ganz Ostafrika, das unabhängig geblieben ist und bis vor einigen Jahren ein Königreich war, welches bis zur Zeit vor dem Römischen Reich zurückdatierte. Es war der südliche Teil Ägyptens, das südliche Königreich. So kann nur Äthiopien allein die einzig mögliche Herrschaft sein, die den „König des Südens“ darstellt.

Zur Zeit des Endes — unserer Zeit — sollte der „König des Südens“ mit dem „König des Nordens“, der jetzt in Rom sitzt, zusammenstoßen.

Im Jahre 1895 sandte König Menelek von Äthiopien eine Armee von 9000 bis 10 000 Mann gegen General Baratieris italienische Armee.

Nördlich von Äthiopien lag Eritrea, welches Italien gehörte. Und südöstlich befand sich Italienisch-Somaliland.

In 1896 versuchte General Baratieri Eritrea gegen die Äthiopier mit 13 000 Mann zu verteidigen. Sie verloren 4600 weiße und 3000 eingeborene Soldaten und über 3500 wurden gefangengenommen.

Bei einem späteren Gefecht wurden die Italiener vernichtend geschlagen, wegen des bergigen Landes und weil

sie zahlenmäßig unterlegen waren. Diese Niederlage war für die italienische Ausbreitung in Afrika verhängnisvoll.

Seit der Zeit haben die Italiener Rache gefordert. Im Jahre 1927 gab Mussolini den Zeitpunkt bekannt. Genau 40 Jahre nach der Niederlage, oder 1935, würde er bereit sein, „daß wir endlich unsere Stimme hören lassen und dafür sorgen, daß unsere Rechte anerkannt werden!“

1935 kam. Die Stunde schlug! Mussolini griff an! Jetzt sehen Sie sich wieder Vers 40 an:

„... und der König des Nordens wird mit Wagen, Reitern und vielen Schiffen gegen ihn anstürmen und wird in die Länder einfallen und sie überschwemmen und überfluten.“

Mussolini sandte viele moderne „Wagen“ — Lastwagen, Panzer usw. — nach Afrika. Auch viele Schiffe und eine gewaltige Luftstreitmacht. Über 100 000 Mann wurden nach Äthiopien transportiert.

Beachten Sie auch bitte, daß Mussolinis Streitkräfte das Land überfluten sollten. Das ist der genaue Punkt in dieser erstaunlichen Prophezeiung, an dem der 2. Weltkrieg endete. Mussolini hat die Prophezeiung nicht bis zum Ende ausgeführt. Es gibt noch einen weiteren Führer, der erst noch in Europa in Erscheinung treten wird. Beachten Sie bitte, was als nächstes geschehen soll!

Vers 41: „Und er wird in das herrliche Land einfallen“ — in das Heilige Land. Das muß noch erfüllt werden.

Wenn das Römische Reich, welches erst noch wiederaufstehen soll, das Heilige Land erobert, werden die Nationen der Welt in die Anfangsphase der großen, letzten Krise am Ende dieses Zeitalters hineingestürzt werden! Andere Prophezeiungen offenbaren, daß sowohl die Vereinigten Staaten als auch Großbritannien von diesem wiedererstandenen Römischen Reich unterworfen werden! (Fordern Sie dazu unsere kostenlose Broschüre „Die USA und Großbritannien in der Prophezeiung“ an.)

„Und“, fährt nun Vers 41 fort: „viele werden umkommen. Es werden aber seiner Hand entrinnen Edom, Moab und der Hauptteil der Ammoniter“ (das moderne Land des haschemitischen Königreiches von Jordanien). Der kommende Diktator wird viele andere Länder mit sich vereinigen —

insgesamt zehn (Offenb. 17, 12) — und dabei das Römische Reich des Altertums wiederauferstehen lassen.

Aus Vers 42 ersehen wir, daß Ägypten nicht entkommen wird, und damit wird uns gezeigt und bewiesen, daß Ägypten jetzt nicht der „König des Südens“ ist.

Vers 43 sagt, daß die Libyer und die Äthiopier (Menge-Übers.) in seinem Zuge seien. (Beachten Sie, daß Äthiopien nach der Eroberung durch Mussolini nicht mehr als der „König des Südens“ bezeichnet wird.) Ja, der König des Nordens wird sie unter seiner Kontrolle haben. Italien hat die Kontrolle über Libyen und Äthiopien nach dem 2. Weltkrieg verloren.

Vers 44: Nachrichten aus dem Osten und dem Norden — aus Rußland und dem Orient — werden das wiederauferstandene Römische Reich in Besorgnis versetzen. Die Sowjetunion wird in den Krieg eintreten.

Vers 45: Das kommende Römische Reich wird seinen Palast, sowohl als Hauptstadt als auch als religiöses Zentrum des wiederauferstandenen Römischen Reiches, in Jerusalem errichten! Sacharja 14, 2 sagt, daß die Stadt eingenommen werden wird. „Aber es wird mit ihm ein Ende nehmen; und niemand wird ihm helfen“ (Dan. 11, 45). Diese Worte beschreiben das Ende des „Tieres“ und des „falschen Propheten“ durch die Hand Gottes. Sie finden eine Beschreibung dieses Endes in Offenbarung 19, 19 – 20 und Sacharja 14, 12.

Und was ist nun die Zeit dieses Endes, am Schluß dieser erstaunlichen Prophezeiung? Der nächste Vers, Daniel 12, 1, sagt, daß es zur Zeit der Auferstehung der Gerechten sein wird — zur Zeit des zweiten Kommens Jesu Christi.

Diese Prophezeiung beginnt mit den Königreichen Syrien und Ägypten, kurz nach dem Tode Alexanders des Großen — vor 2300 Jahren. Aber sie endet zur Zeit der Auferstehung und des zweiten Kommens Christi, der zuletzt den Frieden für die ganze Welt bringen wird. Sie ist so klar und deutlich, daß es keinen Zweifel über ihre rechte Anwendung geben kann.

Sind Sie auf das Ereignis vorbereitet? Es nähert sich rasch. Es wird jetzt die allerhöchste Zeit, sich darauf vorzubereiten, denn Jesus sagt: „Seid bereit!“ □

Die Bibel ist ein aktuelles Buch

OB SIE ES GLAUBEN oder nicht: die Bibel wurde für unsere Tage geschrieben, dieses Zeitalter — diese Generation! Die Bibel ist das aktuellste Buch, das Sie heutzutage lesen können.

Auf den Seiten dieses „Buches, das niemand kennt“ werden die Ursachen aller heutigen Übel offenbart — soziale Probleme, wirtschaftliche Probleme, sogar die Gefahr der nuklearen Vernichtung, die heutzutage über der Menschheit schwebt.

Die Bibel zeigt auf, wohin die Ereignisse in der Welt führen und was letztendlich geschehen wird.

Ironischerweise ist dieses „Buch der Bücher“ jedoch das am wenigsten verstandene Buch aller Bücher!

Weshalb?

Einfach deshalb, weil die meisten Menschen, wenn sie versuchen, die Bibel zu lesen, diese nicht verstehen *können*. Folglich nehmen sie an, daß sie veraltet sei und mit unserem modernen Zeitalter nichts mehr zu tun habe.

Sie können sie jedoch verstehenlernen.
Und zwar so!



Das Ambassador College hat durch seinen Bibel-Fernlehrgang Tausenden dazu verholfen, aus ihrem „biblischen Analphabetentum“ herauszukommen. Dieser einzigartige Kurs zum Verständnis der Bibel hat Studierende in fast allen Ländern der Erde zu besserer Kenntnis und größerem Verständnis der Bibel geführt.

Dieser Fernlehrgang wurde konzipiert, um Ihnen Anleitungen für ein systematisches Studium Ihrer eigenen Bibel zu geben — die Bibel ist das einzige Lehrbuch.

Themen, die in diesem phantastischen Knopfdruck-Zeitalter von lebenswichtigem Interesse sind, werden in jeder Lektion ausführlich behandelt und erläutert.

Dieser Kurs ist absolut kostenlos! Schreiben Sie einfach an folgende Adresse und bitten Sie um Eintragung. Sie werden es nicht bereuen.

AMBASSADOR COLLEGE

Postfach 1129

D-5300 Bonn 1

EMPFOHLENE LEKTÜRE

Existiert Gott tatsächlich?

Diese Broschüre beantwortet die Fragen: Kann die Existenz Gottes wissenschaftlich bewiesen werden? Wo hat das erste Leben seinen Ursprung? Können wir wissen, ob Gott Geist und Intellekt besitzt?

Wozu sind Sie geboren?

Diese Broschüre behandelt die folgenden Themen: Gibt es eine letzte Bestimmung des Menschen? Hat das Leben hier auf Erden einen tieferen Sinn, von dem Sie bisher nichts ahnten?

Die wunderbare Welt von morgen

Mit dieser Broschüre können Sie einen staunenden Blick in die Zukunft werfen — in die Welt, wie sie möglicherweise noch in diesem oder dem nächsten Jahrzehnt sein wird.

Die Zehn Gebote

Als Monumentalfilm wurden sie in aller Welt mit großem Beifall aufgenommen. Als Gesetz Gottes werden sie von den einen geliebt, von den andern gehaßt. Hier ist ein Buch, das klar und unmißverständlich das lebendige, unwandelbare Gesetz Gottes erläutert.

Die obengenannten Broschüren werden von Ambassador College als unentgeltlicher Dienst an der Öffentlichkeit herausgegeben. Bestellen Sie Ihre kostenlosen Exemplare. Unsere Anschrift:

Ambassador College, Postfach 1129, D-5300 Bonn 1.

POSTANSCHRIFT

Für Deutschland

Ambassador College
Postfach 1129
D-5300 Bonn 1

Für Österreich

Ambassador College
Postfach 4
A-5027 Salzburg

Für die Schweiz

Ambassador College
Winzerhalde 18
Postfach 202
Ch-8049 Zürich

DIESE BROSCHÜRE WIRD VON AMBASSADOR COLLEGE ALS UNENTGELTLICHER DIENST IM INTERESSE DER ALLGEMEINHEIT HERAUSGEGEBEN.

Dies wurde ermöglicht durch Beiträge solcher, die zur Unterstützung dieses weltweiten Werkes freiwillige Mitarbeiter wurden. Ambassador College, ein Privatunternehmen, ist assoziiert mit der weltweiten Kirche Gottes. Ein Teil seines finanziellen Bedarfs wird von dieser Kirche gedeckt. Freiwillige Spenden nehmen wir dankbar entgegen, halten aber an dem Grundsatz fest, niemals die Öffentlichkeit um finanzielle Unterstützung zu ersuchen.

19074/8406